

# JAHRESBERICHT 2014



# INHALT

<b>1</b>	<b>GESCHÄFTSTÄTIGKEIT</b>	
1.1	Organisation 1. Januar bis 31. Dezember 2014	3
1.2	Bericht der Präsidentin	4
<b>2</b>	<b>FOKUS BILDUNGSBEITRÄGE UND SCHULPROJEKTE</b>	
2.1	Individuelle Bildungsbeiträge:	6
	Investitionen in die Bildung lohnen sich	
2.2	Porträts von EmpfängerInnen	9
	von Unterstützungsbeiträgen im Bildungsbereich	
2.2.1	D. D.: Beharrlich zum Erfolg	9
2.2.2	Marco Frauchiger: Das Fremde im Alltag	12
2.3	Schulprojekte	16
2.3.1	Neue Lernkulturen: MUS-E und artLABOR	16
2.3.2	«Rollen verändern», Interview mit Jürg Luedi	18
2.3.3	«Selbstbewusstsein tanken»	21
	Das Theater Tuchlaube Aarau fördert die Ressource Kreativität	
<b>3</b>	<b>GESUCHSSTATISTIK 2014</b>	
3.1	Anzahl bearbeiteter Gesuche nach Sparten	24
3.2	Bewilligte Vergaben nach begünstigten Ländern und Sparten	25
3.3	Bewilligte Vergaben nach Sparten in CHF	25
<b>4</b>	<b>PROJEKTBEITRÄGE</b>	
4.1	Bewilligte Projekte	27
4.2	Teilweise beanspruchte Projektbeiträge	42

# 1 GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

## 1.1 ORGANISATION 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2014

### STIFTUNGSRAT

Mirjam Eglin (Präsidentin) /  
Ursula Frauchiger (Vizepräsidentin) /  
Lorenz Indermühle / Roland Kobel /  
Walter Rumpf / Beat Wismer /  
Kaspar Zehnder / Kathrin Hunziker  
(Ehrenmitglied)

### GESCHÄFTSSTELLE

Geschäftsführung  
Guido Münzel (ab 03/2014)

### PROGRAMM-MANAGERIN KULTUR

Beate Engel

### BACKOFFICE

Myriam Vetsch / Susanne Bachmann /  
Trixi Vogl (Ferienablösung) /  
Silvia Von Moos (Aushilfe)

### BUCHHALTUNG & TREUHAND

Treuhand Brand AG, Bern

### REVISIONSSTELLE

BDO AG, Burgdorf

### AUSSCHÜSSE

Ausschuss Administration  
Mirjam Eglin / Ursula Frauchiger /  
Lorenz Indermühle (bis 06/2014)

### AUSSCHÜSSE VERGABEN

Kultur  
Ursula Frauchiger / Beat Wismer /  
Kaspar Zehnder / Karin Hermes

Opfer von Konflikt & Gewalt  
Lorenz Indermühle

Medizinische Forschung  
Mirjam Eglin

Bildungsbeiträge und Schulprojekte  
Walter Rumpf / Sabine Graser /  
Brigitte In-Albon / Kathrin Hunziker /  
Samuel Hunziker / Hanspeter Rohr /  
Peter Rosatti (bis 06/2014) / Karin Zeller

### AUSSCHUSS ANLAGEN

Mirjam Eglin / Roland Kobel /  
Daniel Caflisch / Herbert Mössinger /  
Peter Spinnler

### AUSSCHUSS IMMOBILIEN

Ursula Frauchiger / Michael Högger /  
Herbert Mössinger / Andreas Lauterburg

### STEUERUNGS-AUSSCHUSS

#### NEUHAUSPLATZ

Ursula Frauchiger / Roland Kobel /  
Stefan Götz / Dan Hiltbrunner /  
Alexander Kohli / Andreas Lauterburg /  
Andreas Lüscher / Herbert Mössinger

1.2 **BERICHT DER PRÄSIDENTIN  
ZUM JAHR 2014**

*There is nothing wrong with change,  
if it is in the right direction.*

Churchill

Es ist die spannende Aufgabe der Stiftungsorgane, den Stiftungszweck zu einer zeitgemässen, gesellschaftlichen Wirkung zu bringen. Sie bewegen sich dabei in einer zunehmend komplexen, globalisierten Welt im Spannungsfeld zwischen den Anspruchsgruppen sowie den Akteuren aus dem privaten und öffentlichen Sektor. Austausch und Vernetzung mit den verschiedenen Interessenvertretern ist deshalb unerlässlich.

Unsere Stiftung bewirtschaftet ein breites Portfolio mit vier unterschiedlichen Förderbereichen: Darstellende und Bildende Kunst, Unterstützung von Menschen, die von Konflikten oder Gewalt betroffen sind, medizinisch-wissenschaftliche Forschung sowie Bildungsbeiträge & Schulprojekte im Kanton Bern.

Die Förderung der Fine Arts hatte für das Stifterpaar Johnson eine grosse Bedeutung. Stets aufs Neue setzen sich zeitgenössische Kulturschaffende in den von der Stiftung unterstützten Sparten Theater, Tanz, Musik und Bildende Kunst mit einem sich wandelnden, gesellschaftlichen Kontext auseinander. Neue Kunstformen entstehen und bereichern die kulturelle Vielfalt. Hier setzt auch unsere Stiftung innovative Anreize und geht mit mehrjährigen Projektpartnerschaften neue Wege.

Dem wegweisenden Kulturschaffenden Grossbritanniens fühlt sich die Stiftung aufgrund der Herkunft des Ehepaars Johnson besonders verpflichtet. Als Beispiel sei das Battersea Arts Center in London erwähnt. Es ermöglicht kulturelle Begegnungen für verschiedene Bevölkerungsgruppen und verknüpft auf einzigartige Weise kommunale Entwicklungs- und Integrationsarbeit mit

qualitativ anspruchsvollen Theater- und Musikproduktionen. Das Projekt Fuel wurde von ehemaligen Mitarbeiterinnen des Arts Centers gegründet und weist einer neuartigen Form von Künstleragentur den Weg: Die Fachleute wirken als Kuratoren, Tourneeorganisatoren, Projektmanager, Fundraiser und Betreuer an den Produktionen mit. Eine durch das Battersea Arts Center betreute Gruppe ist das Clod-Ensemble, welches 2014 erstmals durch unsere Stiftung unterstützt wurde.

Der Bundesrat hat im November 2014 die Kulturförderung durch Private als «für die Schweizer Kulturlandschaft von eminenter Wichtigkeit» bezeichnet. Deshalb braucht es den partnerschaftlichen Dialog zwischen öffentlicher und privater Hand. Das Forum Kultur & Ökonomie ist dafür die wichtigste Dialogplattform in der Schweiz. Ab 2015 unterstützt unsere Stiftung deshalb die Vertretung des Dachverbandes SwissFoundations als starke Stimme der Förderstiftungen in diesem Forum.

Auch in den anderen drei Förderbereichen hat sich die Stanley Thomas Johnson Stiftung dringender Fragestellungen angenommen und setzt den Stifterwillen mit zeitgemässer Wirkung um.

In der medizinisch-wissenschaftlichen Forschung unterstützt unsere Stiftung zusammen mit der Gottfried und Julia Bangerter-Rhyner-Stiftung und in Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Akademie der Medizinischen Wissenschaften ein Förderprogramm im Bereich Palliative Care. Diese Initiative soll zu einem nachhaltigen Ausbau der Forschungskompetenzen und -infrastrukturen im Bereich Palliative Care führen, hochstehende Forschungsprojekte ermöglichen, den wissenschaftlichen Nachwuchs in diesem Bereich fördern und dem Forschungszweig auch perso-

nell entscheidenden Impulse geben. Auf die erste Ausschreibung des Förderprogramms «Forschung in Palliative Care» sind insgesamt 28 Gesuche im Umfang von über 4.2 Mio. CHF eingegangen. In einem sorgfältigen Evaluationsprozess wählte die Expertenkommission sieben qualitativ hochstehende Gesuche aus, die dank der Unterstützung durch die beiden Stiftungen realisiert werden können.

Im Bereich Opfer von Konflikten und Gewalt erweiterte die Stiftung aufgrund der aktuellen kriegerischen Auseinandersetzungen ihren geographischen Fokus und unterstützte Projekte in Syrien, die den vom Krieg betroffenen Menschen möglichst direkte Hilfe bringen. Dazu gehört ein Projekt von Solidar Suisse, welches syrische und libanesische Flüchtlingshaushalte mit Gütern für den Winter versorgt, sowie das Projekt Protect People on the Move von Amnesty International. Dieses Projekt hat zum Ziel, die Grenzen Syriens zum Libanon und den übrigen Nachbarländern für die flüchtenden Menschen durchlässig zu halten. Zudem soll die Gebergemeinschaft zu zusätzlicher Unterstützung für Flüchtlinge aus Syrien motiviert werden.

Dem Bereich Bildungsbeiträge und Schulprojekte im Kanton Bern sind mit dem Fokus Bildungsbeiträge auf Seite 6 sowie dem Porträt auf Seite 9 zwei separate Beiträge gewidmet.

Im März 2014 wurde die Geschäftsleitung der Stiftung neu besetzt. Der Reorganisationsprozess auf Ebene Stiftungsrat und Geschäftsstelle ist somit abgeschlossen. Heute verfügt unsere Organisation über klare Richtlinien im Bereich Good Governance sowie über schlanke und effiziente Geschäftsprozesse. Für alle relevanten Geschäftsbereiche sind die nötigen Kompetenzen und Ressourcen mit entsprechenden Ausschüssen aufgebaut und konsolidiert worden. Die Transparenz gegen aussen wird stetig verbessert.

Ich danke den Stiftungsräten, dem Geschäftsleiter und den Mitarbeiterinnen auf der Geschäftsstelle sowie den Mitgliedern der Ausschüsse für ihren grossen Einsatz und ihre professionelle Arbeit. Nur dank der konstruktiven Mitarbeit aller

Beteiligten kann sich die Stiftung entwickeln und den Stiftungszweck wirksam und zeitgemäss umsetzen.

Bern, 9. Februar 2015

Dr. Mirjam Eglin



## 2. FOKUS FÖRDERBEREICH BILDUNGSBEITRÄGE UND SCHULPROJEKTE

### 2.1 INDIVIDUELLE BILDUNGSBEITRÄGE

#### INVESTITIONEN IN DIE BILDUNG LOHNEN SICH

Im Jahr 2010 konnte die Stanley Thomas Johnson Stiftung dank einer grosszügigen Schenkung zwei neue Themen in ihre Fördertätigkeit aufnehmen. Mit der Vergabe von individuellen Bildungsbeiträgen unterstützt die Stiftung Einzelpersonen mit Wohnsitz im Kanton Bern in Hinblick auf die Wahrung ihrer gesellschaftlichen Chancengleichheit. Mit Beiträgen an Schulprojekte im Kanton Bern will die Stiftung das soziale, gesundheitliche und kulturelle Bewusstsein von Schülerinnen und Schülern von der Vorschul- und Volksschulzeit bis zur Berufsschule und zum Gymnasium fördern.

Bei der Vergabe von individuellen Bildungsbeiträgen verfolgt die Stiftung das Ziel, die Integration von Personen zu verbessern, die generell einen erschwerten Zugang zur Bildung und beschränkte Möglichkeiten auf dem Arbeitsmarkt haben. Die Stipendien der Stanley Thomas Johnson Stiftung sollen mithelfen, dass die Begünstigten die Chance erhalten, überhaupt erst eine Ausbildung nachzuholen oder – falls die bereits absolvierte Berufsausbildung in einem sich rasant verändernden Arbeitsmarkt nicht mehr genügt – sich bildungsmässig weiterzuentwickeln. Im Fokus der Förderung stehen dabei Personen mit beschränktem Einkommen und Vermögen.

Die Zielgruppe, die für eine Förderung durch die Stanley Thomas Johnson Stiftung in Frage kommt, ist breit. Gemeinsam ist den Begünstigten, dass sie ein gut durchdachtes Bildungsprojekt vorweisen können, über eingeschränkte finanzielle Möglichkeiten sowie über einen Wohnsitz im Kanton Bern verfügen.

Unterstützt werden:

- BerufswechslerInnen: Personen, in der Regel in fester Anstellung, die einen neuen Beruf erlernen oder

nach einer Familienphase wieder ins Erwerbsleben einsteigen möchten.

- Personen in Umschulung: Für Viele dieser Zielgruppe erfolgt der Berufswechsel nicht freiwillig, sondern als Folge von äusseren Umständen: Unfälle, Allergien oder Krankheiten, Umschichtungen im Arbeitsmarkt.
- Menschen mit einschlägigen Berufserfahrungen, aber ohne Berufsabschluss: Sie haben bereits mehrere Jahre im Berufsfeld gearbeitet, verfügen über einschlägige Berufskennntnisse und Berufserfahrung und wollen nun einen Abschluss erwerben, damit ihre Kompetenzen Anerkennung finden.
- Ungenügend Qualifizierte: Zu dieser Gruppe zählt die Stiftung Personen mit wenig einschlägigen Berufskennntnissen und Berufserfahrung.
- Personen mit Familienpflichten: Menschen, die infolge anderweitiger Beanspruchung keine Vollzeitausbildung belegen können. Oft sind es alleinerziehende Mütter. Aber es gibt auch immer wieder Personen, die ihre Eltern pflegen und im Hinblick auf eine Berufstätigkeit nach deren Ableben bereits eine Berufsausbildung antreten möchten.
- Personen mit ausländischen Abschlüssen: Viele Gesuchsteller mit einem Migrationshintergrund haben in ihrem Heimatland eine mehrjährige Ausbildung durchlaufen, die in der Schweiz nicht anerkannt wird. Sie ersuchen die Stiftung um Unterstützung, um ihre Ausbildung schweizerischen Verhältnissen anzupassen und einen Abschluss nach Schweizer Recht zu erwerben.
- Unterstützte Personen: Personen, die noch nie oder seit längerer Zeit nicht mehr regelmässig gearbeitet haben, erwerbslos sind und in der Regel deshalb Leistungen einer Sozialversicherung beziehen.
- Junge Talente: Junge, initiative Menschen, die nicht über die notwendigen Mittel verfügen, um eine



o.T., aus der Serie «Where is Mars».

ihren Wünschen und Fähigkeiten entsprechende Ausbildung beenden zu können.

Im Jahr 2014 hat die StanleyThomas Johnson Stiftung 74 Anfragen für individuelle Bildungsbeiträge erhalten. 61% der Gesuche wurden berücksichtigt. Insgesamt wurden Beiträge in der Höhe von CHF 406 000 ausbezahlt. Es ist kein Zufall, dass mit diesen finanziellen Beiträgen mehrheitlich Personen unterstützt wurden, die über 25 Jahre alt sind. Seit 2010 waren 70% der begünstigten Personen älter als 25 Jahre. Während es für junge Menschen verhältnismässig viele und gut vernetzte Bildungsangebote gibt, ist es für Erwachsene viel schwieriger, ein oft mehrjähriges Bildungsprojekt zu realisieren.

Viele der Gesuchsteller haben keine oder eine ungenügende Ausbildung. Einige wollen einen Bildungsabschluss nachholen (siehe Porträt auf Seite 9). Gemäss Emil Wettstein, einem Pionier der Berufsbildung in der Schweiz und über 20 Jahre lang Leiter der Abteilung Berufspädagogik des Mittelschul- und Berufsbildungsamtes im Kanton Zürich, leben in der Schweiz zurzeit 627 000 Personen im Alter von 25 bis 64 Jahren ohne abgeschlossene Ausbildung auf Sekundarstufe II. Das bedeutet, dass sie weder über eine abgeschlossene Berufslehre noch über einen Mittelschulabschluss verfügen. Dies sind deutlich mehr ungenügend Qualifizierte als von der Arbeitswelt benötigt werden, was unter anderem dazu führt, dass sie oft arbeitslos und längerfristig meist auch von der Sozialhilfe abhängig werden.

Bildungswege sind individuell und eine Berufsbildung ist nicht für alle möglich. Gemäss Wettstein verfügt etwa ein Drittel der potenziell betroffenen über 25-Jährigen über die Voraussetzung und die Fähigkeit, eine Berufslehre absolvieren zu können. Für manche von ihnen gibt es heute, so Wettstein, mit den zweijährigen Ausbildungen, die mit einem «Eidgenössischen Berufsattest» (EBA) abschliessen, auch weniger anspruchsvolle Angebote, die trotzdem zu besseren Berufschancen und Löhnen führen. Bei Personen, die noch nie oder seit längerer Zeit nicht mehr regelmässig gearbeitet haben, sind aber vorgän-

gig oft Interventionsmassnahmen wie ein Arbeitstraining notwendig, die sie in die Lage versetzen, eine Berufslehre zu absolvieren.

Bildungswillige Erwachsene treffen auf Hindernisse aller Art. Während z.B. viele Kantone spezielle Mittelschulen für Erwachsene eingerichtet haben, gibt es für Personen, die eine Berufsausbildung nachholen wollen, kaum entsprechende Angebote. Und wenn das Bildungsprojekt einmal steht, fehlen oft die notwendigen Finanzen für die Umsetzung. Hinzu kommt, dass Berufslehren im Normalfall anspruchsvoll sind. Personen, die sich ein Bildungsprojekt vorgenommen haben, gehen einen weiten Weg. Sie müssen belastbar sein und sie brauchen einen grossen Durchhaltewillen. Besonders wichtig ist die Unterstützung durch das familiäre Umfeld und durch den Freundeskreis.

Die Stanley Thomas Johnson Stiftung fördert damit einen Bereich, der auch in der Schweiz eine hohe gesellschaftliche Relevanz besitzt. Das Bedürfnis nach Fördergeldern ist also gross. Die Stiftung ist überzeugt davon, dass sich die Investition in Bildung lohnt. Dabei wird die individuelle Förderung nicht isoliert ausgerichtet. Die Stiftung vernetzt sich mit den zuständigen Stellen beim Kanton und in den Gemeinden. Die Beiträge werden subsidiär ausgerichtet, beispielsweise an Gesuchsteller, die aus bestimmten Gründen keine Stipendien erhalten. Die StanleyThomas Johnson Stiftung arbeitet auch eng mit verschiedenen privaten Fachinstitutionen zusammen. In der zuständigen Vergabekommission sind Fachpersonen ebenfalls vertreten.

Guido Münzel

## 2.2 PORTRÄTS VON EMPFÄNGERINNEN VON UNTERSTÜTZUNGSBEITRÄGEN IM BILDUNGSBEREICH

### 2.2.1 D. D.: BEHARRLICH ZUM ERFOLG

D. D.\* strahlt übers ganze Gesicht, als sie mich in ihrer gemütlichen Parterrewohnung im Berner Seeland zum Gespräch empfängt. Vor zwei Stunden erst hat sie ihren neuen Arbeitsvertrag als Sachbearbeiterin Verkauf im Innendienst einer Firma unterschrieben. Für die 33-jährige ist soeben ein Traum in Erfüllung gegangen: Sie kann ihre erste Festanstellung im kaufmännischen Bereich antreten und das im Lehrgang «Handelsdiplom BFB» erworbene Wissen nun direkt in die Praxis umsetzen. Der Weg zu ihrem neuen Arbeitsplatz ist kurz. Das Pendeln nach Bern an ihren derzeitigen Arbeitsplatz fällt künftig weg und es wird der alleinerziehenden Mutter nun möglich sein, mehr Freizeit mit ihrer vierjährigen Tochter zu verbringen.

Diesen Erfolg habe sie ihrem «Berner Gring» zu verdanken, wie D. D. selbst betont. Die junge Frau berichtet offen und lebhaft aus ihrem Leben und man spürt unmittelbar, wie sie ihren Plan, im kaufmännischen Bereich Fuss zu fassen, zielgerichtet und mit der notwendigen Beharrlichkeit verfolgt hat.

D. D. hat es in ihrem Leben nicht immer einfach gehabt. Mit 16 Jahren begann sie zuerst eine Lehre im Verkauf. Da Sie zu dem Zeitpunkt bereits auf eigenen Beinen stehen musste, fehlte ihr der Halt vom elterlichen Zuhause. So jung schon auf sich alleine gestellt zu sein, kann zeitweise überfordernd sein. Es ging ihr sehr schlecht, und sie geriet auch in finanzielle Nöte. In der Folge brach sie die Lehre ab.

Durch eine Kollegin wurde sie auf den Malerberuf aufmerksam gemacht. Ihr gefiel die Vorstellung, mit den Händen, körperlich und auch draussen arbeiten zu können. Sie absolvierte ihre Erstausbildung mit Erfolg. Nach der Lehre war der Grundstein zum Berufsleben zwar gesetzt.

Sie spürte aber, dass ihr immer noch etwas fehlte. Es folgten verschiedene temporäre Anstellungen als Malerin und auch im Gastgewerbe. Im Jahr 2010 kam ihre Tochter zur Welt und dadurch veränderte sich Grundlegendes in ihrem Leben.

Von nun an war es D. D. besonders wichtig, langfristig Stabilität und Struktur in ihren Alltag zu bringen. Sehr schnell realisierte sie, dass dies in ihrem angestammten Beruf als Malerin kaum zu erreichen sein würde. Teilzeitarbeit ist in der Baubranche nicht angesagt, die Möglichkeit für eine alleinerziehende Mutter, Beruf und Privatleben vereinbaren zu können, folglich kaum vorhanden.

D. D. zog es von Beginn weg in den kaufmännischen Bereich. Bis zum erfolgreichen Abschluss des Handelsdiploms an der Kaufmännischen Berufsschule BFB-Bildung Formation Biel-Bienne musste sie einen weiten Weg zurücklegen. Sie drückte während eineinhalb Jahren an zwei Abenden pro Woche und zusätzlich an Wochenenden die Schulbank und erwarb nach zwei Semestern das Bürofachdiplom sowie nach einem weiteren Semester das Handelsdiplom. Der Lehrgang ist eine praxisnahe kaufmännische Ausbildung, welche die AbsolventInnen auf eine berufliche Tätigkeit in Wirtschaft und Verwaltung vorbereitet. Er stellt die nötigen Grundlagen für weiterführende Lehrgänge im kaufmännischen Bereich bis hin zu einem Abschluss mit eidgenössisch anerkanntem Fähigkeitsausweis bereit.

Während der Ausbildung wurde D. D. vom «Informations- und Beratungszentrum Frau und Arbeit frac» der Region Biel und Umgebung beraten und begleitet. Die Unterstützung des frac sei für sie ebenso wichtig gewesen wie die Zusammenarbeit in den Lerngruppen ihrer Schulklasse, ist D. D. überzeugt. Man habe sich gegenseitig motiviert und sei sich in Krisenzeiten beigestanden.



D.D. in der Berufsschule BFB in Biel.

Der finanzielle Unterstützungsbeitrag der Stanley Thomas Johnson Stiftung hat es ihr ermöglicht, sich auf das Bildungsprojekt zu konzentrieren. Aus Sicht der Stiftung hat sich die Investition gelohnt. Denn mit dem Handelsdiplom eröffnen sich D.D. nun weitere Perspektiven im kaufmännischen Bereich. Als nächster Schritt wäre das Erlangen des eidgenössischen Fähigkeitszeugnisses (EFZ) mittels eines Qualifikationsverfahrens gemäss Art. 32 der Berufsbildungsverordnung möglich. Das Qualifikationsverfahren steht Erwachsenen offen, die sich im kaufmännischen Beruf bewährt haben und mindestens fünf Jahre Berufserfahrung vorweisen können.

Doch D.D. will nach der anstrengenden Ausbildungszeit zuerst eine Pause einlegen und das gemeinsame Leben mit ihrer Tochter geniessen. Und sie freut sich auf ihren neuen Job, den sie ohne das erworbene Handelsdiplom wohl nicht bekommen hätte.

Guido Münzel

\* Der Name ist der Redaktion bekannt.



## 2.2.2 PORTRÄT MARCO FRAUCHIGER, FOTOGRAF

### DAS FREMDE IM ALLTAG

«Ich brauche viel Zeit», sagt Marco Frauchiger, während wir in einer urchigen Berner Künstlerbeiz sitzen und uns über seine Arbeit als Fotograf unterhalten. Seine Aufnahmen, die in der Ukraine, in London oder in Moosseedorf entstanden sind, mögen teilweise wie geniale Schnapsschüsse wirken, dahinter stecken aber oft monatelange Vorbereitungen und Recherchen. So unternahm er zum Beispiel 2010 eine 4000 km weite Zugreise von Russland nach Kasachstan und sammelte Bilder von Hinterhöfen, leer stehenden Wohnkomplexen und weiten Landschaften. Die Geschichten der Menschen, die man auf den Fotos nur schemenhaft oder von hinten sieht, kann man nicht hören, aber imaginieren. Marco Frauchiger begibt sich gern auf die Suche nach dem Absurden. Dabei entstehen Fotoserien wie «Where is Mars», wo die Welt tatsächlich wie ein fremder Planet erscheint, auf dem Menschen auf der Strasse schlafen, Brücken in den Himmel führen und abgestellte Autos schon lange auf Jesus warten.

Der 38-jährige Fotograf hatte eine längere Anlaufzeit, bevor er sich entschloss, als freiberuflicher Fotograf Fuss zu fassen. Der gelernte Sanitärplaner schloss sich zunächst der «Gruppe autodidaktischer Fotografen» GAF an, die für ihn eine wichtige Entscheidungshilfe war. Ein Stipendium der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit und der Schweizer Journalistenschule MAZ ermöglichte ihm Anfang 2014 einen dreimonatigen Aufenthalt in Laos, wo er für eine Zeitung und verschiedenste NGOs arbeiten konnte. Dort begann seine fotografische Recherche zur Umnutzung von Blindgängern. Auf lokalen Märkten entdeckte er Kriegsbomben, die sich in Kochtöpfe, Aschenbecher oder Kuhglocken verwandelt hatten. Für sein Projekt «Die Früchte des Zorns», in dem er den Umgang mit dem Erbe des Krieges

im heutigen Laos dokumentieren möchte, bekam er eine Nomination für den Greenpeace Foto Award.

Doch trotz der ersten Erfolge und Engagements bei verschiedenen Medien wie der Berner Tageszeitung «Der Bund» oder bei der «Reformierten Zeitung» kann der Vater eines dreijährigen Sohnes vom Ertrag der fotografischen Arbeit nicht leben und ist auf einen Nebenjob im Gastronomiebereich angewiesen. Sein erklärtes Ziel: «Ich will kein Shootingstar werden, aber ich will fotografieren und Inhalte vermitteln und damit mein Leben verdienen und meinen Sohn unterstützen können.» Das dazu nötige Talent wurde ihm bei einem Workshop bei der renommierten Wiener Fotoagentur Anzensberger attestiert. Die Agentur lud ihn ein, an einer zehnmonatigen Masterclass teilzunehmen, die jeweils an einem Wochenende im Monat durchgeführt wird, was gut vereinbar ist mit seinen beruflichen Engagements und Vaterpflichten. Da es sich um eine Zweitausbildung handelt, konnte er kein Finanzierungsgesuch beim Kanton Bern stellen. Dass die Stanley Thomas Johnson Stiftung sein Ausbildungsprojekt unterstützt, ist für ihn eine grosse Motivation. Im September 2014 hat Marco Frauchiger die Zusatzausbildung begonnen und profitiert vom Austausch mit den namhaften Dozenten und seinen Kollegen. Die Anforderungen sind hoch, denn es geht nicht nur darum, die Projektideen inhaltlich und formal zu fokussieren und präzise zu vermitteln, sondern auch um Themen wie Selbstvermarktung, Networking und Auftragsakquise.

Frauchigers im Rahmen der Ausbildung geplantes Langzeitprojekt, das im Juni 2015 in einer Ausstellung oder einem Buch präsentiert werden soll, gewinnt an Profil. Er wird sich auf die Route des «Problembären» M 13 begeben, der 2013 im Puschlav abgeschossen wurde.



Selbstporträt Marco Frauchiger im Naturhistorischen Museum Bern, 2015.

Dabei interessiert ihn der Konflikt verschiedener Systeme: «Ein Tier, das meist verniedlicht wird und im Berner Bärengraben Touristen anzieht, wurde plötzlich dämonisiert, zum Symbol des gefährlichen Fremden». Marco Frauchiger wird abseits der Fussgängerpfade unterwegs sein, neuen Bedeutungen auf der Spur.

Beate Engel

\* Marco Frauchiger hat die Fotos des vorliegenden Jahresberichts produziert. Er arbeitet als freischaffender Fotograf in Bern.





o.T., aus der Serie «Where is Mars».



o.T., aus der Serie «Where is Mars».



## 2.3 SCHULPROJEKTE IM KANTON BERN

### 2.3.1 NEUE LERNKULTUREN: MUS-E UND ARTLABOR

Die Stanley Thomas Johnson Stiftung richtet Förderbeiträge an Schulprojekte vorwiegend im Kanton Bern aus. Damit möchte die Stiftung:

- Das soziale, gesundheitliche, ethische, gesellschaftspolitische sowie kulturelle Bewusstsein von Schülerinnen und Schülern schärfen
- Den Gemeinsinn sowie ihre Sozial- und Handlungskompetenz während der Vorschul- und Volksschulzeit, in der Berufsschulzeit oder im Gymnasium fördern
- Kreativität in bildnerischen, gestalterischen, musikalischen, literarischen und darstellenden Bereichen wecken, fördern und entwickeln

Im Bereich Kulturvermittlung in den Schweizer Schulen der Primarstufe bahnt sich ein Wandel an. Die Idee einer fächerübergreifenden Kulturvermittlung findet immer mehr Akzeptanz im Bildungskanon. Private Initiativen, die ganzheitliche kreative Ansätze in der Ausbildung fördern, haben in den vergangenen Jahren eine Anschubfunktion übernommen und den Weg geebnet für ein Engagement der öffentlichen Hand. So konnte 2012 der nationale Fachverband «Kulturvermittlung Schweiz» gegründet werden, der auf dem Schwerpunkt Kulturvermittlung der Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia aufbaut und die in diesem Bereich tätigen privaten und öffentlichen Organisationen und Institutionen vernetzt. Ein Beispiel für die erfolgreiche Bündelung der Kräfte ist das von der International Yehudi Menuhin Foundation 1993 in Bern initiierte Projekt MUS-E, in dem professionelle Kulturschaffende aus verschiedenen Sparten einzelne Klassen über einen längeren Zeitraum von 1 bis 3 Jahren mit einer Doppel- lektion pro Woche begleiten und so thematisch angelegte Projekte entwickeln, die den Schulall-

tag nachhaltig beeinflussen. Denn Ziel von MUS-E ist nicht die reine Vermittlung von künstlerischen Techniken an die Schüler und Schülerinnen, sondern Freiräume für sie zu eröffnen, so dass sie «sich und ihre Umwelt mit Hilfe der Künste verstehen lernen und ihre kreativen Fähigkeiten entdecken.» MUS-E hat inzwischen europaweit Verbreitung gefunden und wurde in der nationalen Ausbauphase in der Schweiz seit 2009 vor allem von der Mercator Stiftung und von weiteren Stiftungen wie der Stanley Thomas Johnson Stiftung unterstützt.<sup>1)</sup> Seit 2 Jahren ist das Programm Bestandteil des 2011 in Kraft getretenen kantonalen schulischen Angebots «Bildung und Kultur», mit dem der Stellenwert der musischen Fächer erhöht werden soll. Das Zusammenspiel von privaten Stiftungen und dem Kanton Bern hat dazu geführt, dass im Schuljahr 2014/15 35 MUS-E-Klassen von insgesamt 56 in der gesamten Schweiz finanziert werden konnten. Bern hat damit also eine Vorreiterrolle in der Schweiz übernommen.

Ein weiteres innovatives Berner Bildungsprojekt ist das «artLABOR», das sich noch in der Pionierphase befindet und von der Stanley Thomas Johnson Stiftung mit einer Anschubfinanzierung von CHF 20 000.– unterstützt wird. Wie MUS-E bezieht es ebenfalls Kunstschaffende in den Schulalltag mit ein. Die OrganisatorInnen weichen jedoch vom Einzelklassensystem ab und möchten auch Räume ausserhalb der Schulräume für die Arbeit mit den SchülerInnen und Lehrpersonen erschliessen. artLABOR ist aus der privaten Initiative der Künstlerin Meris Schüpbach hervorgegangen, die seit 2006 das Atelier «Kidswest» im multikulturellen Stadtteil VI–Bern West betreibt.<sup>2)</sup> Für ihr auserschulisches offenes Kunstatelier mit integrativer Ausrichtung wurde Meris Schüpbach 2012 mit einem Preis für die Vermittlung visueller Kunst vom Schweizer Kunstverein und



Schreibtisch im KidsWest–Atelier.

der Künstlervereinigung Visarte ausgezeichnet, mit der Begründung, dass Kidswest eine Form der Kunstvermittlung bietet, mit der die soziale Integration und Kompetenzerweiterung der jungen Atelierbesucherinnen auf einzigartige Weise vorangetrieben werde. Im Projekt artLABOR wird der Ansatz von Kidswest weiter entwickelt mit dem Ziel, die kulturellen Aktivitäten in den regulären Schulunterricht zu integrieren.

Beate Engel

<sup>1)</sup> Anmerkung: Im Mercator Magazin «Schule trifft Kultur», Ausgabe 02/14, werden das MUS-E-Projekt und weitere Initiativen vorgestellt.

<sup>2)</sup> Siehe <http://kidswest.blogspot.ch>

### 2.3.2 ROLLEN VERÄNDERN, INTERVIEW MIT JUERG LUEDI, PROJEKTLEITER VON ARTLABOR

*Seit den Sechzigerjahren hat sich die Kunstwelt verändert: Alles scheint möglich, neben der klassischen Malerei und Skulptur betätigen sich KünstlerInnen in den verschiedensten Sparten wie Videokunst, Installations-, Konzept- und Performancekunst. Inwieweit hat das Eingang gefunden in den schulischen Kunstunterricht?*

Der Kunstunterricht in den Primarschulen hat sich seit Jahrzehnten nicht verändert. Immer noch werden vor allem klassische Mal- und Zeichentechniken vermittelt wie perspektivisches Zeichnen, und immer wieder basteln die Kinder dieselben Weihnachtsgeschenke. Das kommt auch daher, dass zukünftige PrimarlehrerInnen in ihrer eigenen pädagogischen Ausbildung bisher nur selten Einblick in aktuelle künstlerische Methoden bekommen haben. Dabei könnten die Schulen profitieren von der Berührung mit der erweiterten Kunstpraxis. Mit direkten Begegnungen zwischen Lehrern, Schülern und Künstlern verschiedener Sparten möchten wir neue Ansätze in den Schulunterricht einbringen. Wir richten uns vor allem auch an Kinder und Jugendliche, die von Zuhause aus keinen Zugang zu kulturellen Angeboten haben.

*Warum finden die artLABOR-Aktivitäten vor allem ausserhalb der Schulräumlichkeiten statt?*

Wir möchten den Schulalltag unterbrechen und Freiräume für Experimente auf tun. Das kann in einem Kunstatelier in Bümpliz passieren, in der umgenutzten alten Feuerwehrkaserne im Breitenrain oder auch im öffentlichen Raum, zum Beispiel während einer Aktionswoche gegen Rassismus. In anderen Räumen können sich auch die Rollen der SchülerInnen und KlassenlehrerInnen verändern. Dabei werden nicht nur die SchülerInnen mit ihren Potenzialen bekannt gemacht. Auch die LehrerInnen können durch die Begegnung mit den

KünstlerInnen etwas lernen und können vielleicht mutiger werden, zusammen mit den SchülerInnen etwas Neues zu entwickeln.

*Wir werden die Inhalte entwickelt?*

Wir möchten einen offenen, niederschweligen Zugang bieten und nicht über den Kopf der Kinder hinweg entscheiden, sondern zusammen mit ihnen und ihren Lehrpersonen etwas entwickeln, neue Zugänge zu bestimmten Themen und Fächern ermöglichen. Lehrende aller Fächer, ob Mathematik, Deutsch oder NMM können unser Labor besuchen. Dies scheint einem Bedürfnis zu entsprechen: Trotz einer relativ kurzen Vorlaufzeit haben sich bereits mehrere Schulen für unser einjähriges Pilotprojekt entschieden, die Berner Bethlehemacker-Schulen sowie die Schulen Breitenrain und Spitalacker. Die Lehrpersonen und die Kunstschaffenden treffen Vereinbarungen über den jeweiligen zeitlichen und organisatorischen Rahmen eines Projekts. Dies kann im wöchentlichen regulären Unterricht, aber auch über einen längeren zu vereinbarenden Zeitraum oder in Projektwochen stattfinden. Das Projekt muss nicht auf ein Produkt ausgerichtet sein, es soll vor allem ein Prozess sein, aber die gemeinsame Arbeit soll gut dokumentiert und auch evaluiert werden.

*Evaluationen ähnlicher Projekte ergeben, dass sich in Schulen durch den Einbezug kultureller Projekte das soziale Verhalten in den Klassen verbessert, dass die Lernmotivation und der Klassenzusammenhalt steigen. Haben Sie diese Erfahrung auch schon gemacht?*

Für mich ist es sehr interessant, wie die Schüler auf unsere Angebote reagieren und ihre Fähigkeiten entdecken. Ich habe schon erlebt, dass SchülerInnen, die als lernschwach gelten, oft we-

niger Probleme mit einem freien Unterrichtsansatz ohne klare Aufträge haben als leistungsstarke. Auch dadurch kann sich die Gruppendynamik einer Klasse positiv verändern.

*Das artLABOR bietet eine Alternative zum leistungsfixierten Schulplan und möchte auch etwas in den Köpfen verändern. Wie sehen Sie Ihre Rolle als Künstler in diesem System?*

Ich bin nicht Pädagoge, sondern ein gesellschaftlich engagierter Künstler und möchte die Fähigkeit, neue Blickweisen aufzutun, weitergeben. Auch im Lehrplan 21 geht es nicht nur um Wissensvermittlung, sondern darum, den Schülern ihre Fähigkeiten und Handlungsmöglichkeiten aufzuzeigen. Das finde ich sehr wichtig.

*Was kommt nach der Pilotphase?*

Unser Ziel ist, das artLABOR langfristig als reguläres Fach in den öffentlichen Schulen zu integrieren. Mein grosser Wunsch: Mehr Kunst- und Kulturvermittlung an den Schulen!

Das Gespräch führte Beate Engel  
Programm-Managerin Kultur



### 2.3.3 SELBSTBEWUSSTSEIN TANKEN DAS THEATER TUCHLAUBE AARAU FÖRDERT DIE RESSOURCE KREATIVITÄT

*Das Theater Tuchlaube Aarau geht neue Wege in der integrativen Theatervermittlung. Die Stanley Thomas Johnson Stiftung hat das Projekt «Ressource Kreativität» in den Jahren 2013 und 2014 mit einem Betrag von CHF 30 000.– unterstützt. Der Theaterleiter Peter Kelting beschreibt in seinem Beitrag unter anderem, wie Theaterpädagogik auf sinnvolle Weise in der beruflichen Integration eingesetzt werden kann.*

Wenn am Nachmittag des 13. Februar insgesamt 37 Jugendliche aus zehn verschiedenen Herkunftsländern mit den Theaterpädagoginnen Bea Ackermann und Deborah Imhof zusammenkommen, startet für das Integrationsprogramm der Kantonalen Schule für Berufsbildung und das Theater Tuchlaube Aarau eine gemeinsame abenteuerliche Reise. Zwölf der jungen Menschen aus Eritrea, Spanien, dem Kosovo und anderen Destinationen werden mit Deborah Imhof in dreieinhalb Monaten ein Theaterstück erarbeiten, Szenen schreiben, improvisieren und einstudieren und schliesslich Ende Mai 2015 auf der Bühne des Theaters Tuchlaube Aarau zur Aufführung bringen. Während der Probezeit ihrer Kollegen finden sich die anderen 25 Lernenden in der «Backstage»-Gruppe zusammen. Bea Ackermann, Leiterin der Theaterpädagogik an der «Tuchlaube», leitet sie an, das Bühnenbild und die Kostüme für die Aufführung zu entwerfen, zu bauen bzw. zu nähen. Sie werden mit den Grundbegriffen der Theater Technik vertraut gemacht und von den technischen Experten in die Beleuchtung eingeführt.

Für beide Institutionen ist das Projekt unter dem Titel «unterWEGs in die berufliche Integration» Neuland – und gleichzeitig eine Möglichkeit, ihre selbstgesteckten Ziele mit kreativen und innovativen Instrumenten voranzutreiben. Das Integrationsprogramm der Kantonalen Schule für Berufsbildung, kurz IP, richtet sich an junge Im-

migrantinnen und Immigranten, die erst seit kurzem – sei es als Flüchtlinge, sei es als Kinder zurückgekehrter Auslandsschweizer oder im Zuge des Familiennachzuges – im Land sind. Durch den Unterricht sollen sie sprachliche und kulturelle Grundkenntnisse erhalten, die es ihnen ermöglichen, sich zu integrieren, insbesondere um ihre Chancen auf dem hiesigen Arbeitsmarkt zu erhöhen.

Das Theater Tuchlaube Aarau ist dabei kein zufälliger Partner: Seit vier Jahren betreibt es eine Politik der Öffnung hin zu Bevölkerungsschichten, für die in den allermeisten Fällen der Zugang zu den Kulturinstitutionen verschlossen ist. Wir reagieren damit auf eine gesellschaftliche Realität, die in den Theatern und Museen, den Bibliotheken und Konzerthäusern – kurz: den Weihstätten der Hochkultur – noch viel zu wenig berücksichtigt wird. Insbesondere für die Frage des Umgangs mit der kulturellen Vielfalt werden dringend Antworten erwartet, will sich die etablierte Kultur nicht selbst ins Abseits stellen. Der Ausgangspunkt für unsere Arbeit in Aarau ist die Feststellung, dass die Migrationsgesellschaft einen Reichtum darstellt, der neue Formen der Identitätsbildung ermöglicht.

Wie kann, so unsere Grundfrage, diese neue Situation programmatisch in die bestehende Struktur einfliessen? Und: Müssen sich die Institutionen nicht auch organisatorisch neu ausrichten, um sich dort positionieren zu können, wo die zentralen gesellschaftlichen und kulturellen Fragen der Zukunft verhandelt und gelebt werden?

In das Programm des Theaters sind verschiedene Strategien «eingebaut», um dem eigenen Anspruch gerecht zu werden. Die jährlich wechselnden thematischen Schwerpunkte, um die der jeweilige Spielplan kreist, versuchen seismogra-

Oben: artLABOR–Jürg Luedi im Gespräch mit Lehrerinnen der Spitalacker Schule in Bern.  
Unten: artLABOR–Praxisteil Einführungsworkshop mit Lehrerinnen der Spitalacker Schule in Bern.





Oben und unten: Theaterpädagogisches Programm «Auftrittskompetenz» des Theaters Tuchlaube, Aarau.

fisch aktuelle Zeitströmungen einzufangen und zu reflektieren. Die Saison 2014/15 stellt unter dem Titel «Zukünfte. Szenarien gegen die Ohnmacht» die Frage ins Zentrum, wie gegen den grassierenden Zukunftspessimismus utopisch erscheinende Alternativen entwickelt werden können. Neben den Aufführungen finden aus diesem Anlass Publikumsgespräche und Diskussionsveranstaltungen statt. Im Projekt «Vereinslokal Utopia» entwickeln darüber hinaus zwölf regionale Vereine gemeinsame Zukunftsszenarien für Aarau 2115, die als begehbare Bühnenbild der Öffentlichkeit im Mai 2015 zugänglich gemacht werden. Und als Gastgeber des Secondo Theaterfestivals positioniert sich das Theater Tuchlaube Aarau seit 2012 als Zentrum der inter- und transkulturellen Theaterarbeit.

Die Zusammenarbeit mit dem Integrationsprogramm der Kantonalen Schule für Berufsbildung erscheint vor diesem Hintergrund mehr als nur ein neues Feld theaterpädagogischer Arbeit. «UnterWEGs» stellt den Versuch dar, ungenutzte kreative Potenziale zum Vorschein zu bringen. Erste Gehversuche im Rahmen der IP-Projektwoche 2014 waren äusserst ermutigend. Die Lernenden waren aufgefordert, ihren Weg aus ihrer Heimat zu beschreiben und szenisch umzusetzen. Beeindruckend war der Enthusiasmus, mit dem die Lernenden ihre teils abenteuerlichen, ja dramatischen Geschichten zunächst zu Papier und dann auf die Bühne brachten: Für viele war es die erste Gelegenheit zu erfahren, dass die eigene Geschichte es wert ist, erzählt zu werden. Neben den zusätzlichen sprachlichen Kompetenzen, die die Theaterarbeit vermittelte, stellte vor allem die Ausbildung von Selbstbewusstsein bei Menschen, die dazu neigen, sich selbst möglichst unsichtbar zu machen, eine einschneidende Erfahrung für alle Beteiligten dar. Genau an diesem Punkt setzt die Vertiefung der Kooperation zwischen IP und Theater Tuchlaube Aarau an.

Katja Knieriemen, Leiterin des IP, fasst die Zielsetzung so zusammen: «Werte wie Wertschätzung, Vertrauen, Verbindlichkeit, Transparenz, Glaubwürdigkeit und Ergebnisorientierung sollen im Integrationsprogramm vermittelt, gelebt und erlebt werden. Wir sind überzeugt, dass das Zusam-

menspiel zwischen Kultur und Schule viel zur Integration der Lernenden beitragen kann. Kultur vermittelt, macht bewusst, klärt auf. Wir versprechen uns von der Zusammenarbeit mit dem Theater Tuchlaube Aarau, dass die oben erwähnten Werte und Schlüsselqualifikationen spielend erlebt werden können.» Neben der Theatergruppe, die jeweils am Freitagnachmittag zusätzlich zum Schulunterricht arbeitet, bietet Deborah Imhof allen Lernenden des IP Kurse in Auftrittskompetenz an, die auf die ganz praktische Situation von Bewerbungsgesprächen zugeschnitten sind.

In «UnterWEGs» kommen also theaterpädagogische Aspekte ebenso zum Tragen wie der künstlerische Anspruch einer qualitativ hochwertigen Theaterarbeit. Die Grenzen beginnen zu verwischen, das Theater erweist sich als «lernender Organismus», der flexibel genug ist, neue Wege zu beschreiten.

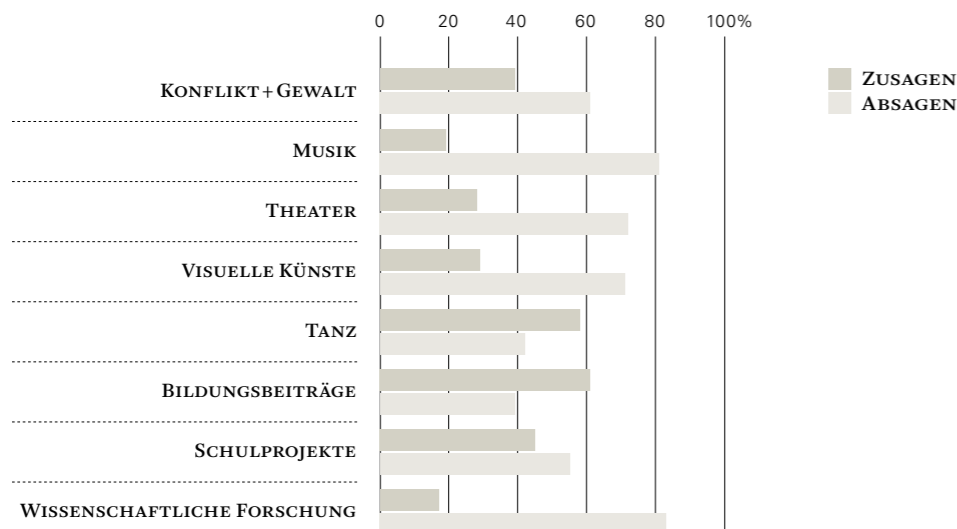
Peter-Jakob Kelting  
Theaterleiter Tuchlaube Aarau

### 3 GESUCHSSTATISTIK 2014

#### 3.1 ANZAHL BEARBEITETER GESUCHE NACH SPARTEN

Bereich	Sparte	Zusagen	in %	Absagen	in %	Total
KONFLIKT UND GEWALT (K+G)		16	39	25	61	41
	MUSIK	37	19	156	81	193
KULTUR	THEATER	40	28	102	72	142
	VISUELLE KÜNSTE	40	29	100	71	140
	TANZ	32	58	23	42	55
	INDIVIDUELLE BILDUNGSBEITRÄGE	45	61	29	39	74
BILDUNG	SCHULPROJEKTE	9	45	11	55	20
	WISSENSCHAFTLICHE FORSCHUNG (WF)	1	17	5	83	6
<b>TOTAL<sup>1)</sup></b>		<b>220</b>	<b>33</b>	<b>451</b>	<b>67</b>	<b>671</b>

<sup>1)</sup> Nur vollständige Gesuche werden in der Datenbank und in der Statistik erfasst. Rund 100 unvollständige Gesuche werden pro Jahr zusätzlich bearbeitet. Zurückgezogene Gesuche erscheinen ebenfalls nicht in der Statistik (ca. 15 pro Jahr)



#### 3.2 BEWILLIGTE VERGABEN NACH BEGÜNSTIGTEN LÄNDERN UND SPARTEN

Land <sup>2)</sup>	Kultur	Bildung	Konflikt und Gewalt	Wissenschaftliche Forschung	Total
SCHWEIZ	1 147 500	498 549	99 100	600 000	2 345 149
GROSSBRITANNIEN	224 557		99 000		323 557
AUSTRALIEN	7 500				7 500
BURKINA FASO	15 000				15 000
FRANKREICH	7 200				7 200
GEORGIEN	25 600		6 400		32 000
MYANMAR			80 000		80 000
NIGERIA			75 000		75 000
PAKISTAN			130 371		130 371
SOMALIA			105 910		105 910
SÜDSUDAN			264 065		264 065
SYRIEN			255 564		255 564
ZENTRALAFRIKANISCHE REPUBLIK			23 490		23 490
<b>TOTAL (ALLE BETRÄGE IN CHF)</b>	<b>1 427 357</b>	<b>498 549</b>	<b>1 138 900</b>	<b>600 000</b>	<b>3 664 806</b>

<sup>2)</sup> Bezieht sich auf den Durchführungsort der Projekte

#### 3.3 BEWILLIGTE VERGABEN NACH SPARTEN IN CHF

K+G	KONFLIKT+GEWALT	1 138 900
KULTUR	THEATER	360 088
	TANZ	294 150
	VISUELLE KUNST	411 550
	MUSIK	361 569
BILDUNG	INDIV. BILDUNGSBEITRÄGE	407 219
	SCHULPROJEKTE	91 330
WF	WISSENSCHAFTLICHE FORSCHUNG	600 000

## 4 PROJEKTBEITRÄGE 2014

### Stiftungsratssitzungen

In der Berichtsperiode tagte der Stiftungsrat an folgenden Terminen:

10. März 2014  
30. Juni 2014  
10. November 2014

Zu jeder Sitzung wurden von der Geschäftsstelle Protokolle erstellt.

## 4.1 BEWILLIGTE PROJEKTE

Bewilligte Projekte (220) CHF 3 664 806.–

KULTUR (149)		1 427 357
MUSIK (37)		361 569
4528 S	SUPER 8 SÄNGER EnsemblesBasel	7 000
	CH Basel	
4529 S	FESTIVAL ARCHIPEL 2014 – ORIGINES Association Festival Archipel	10 000
	CH Genf	
4530 S	75 JAHRE BERNER KAMMERORCHESTER Berner Kammerorchester	10 000
	CH Bern	
4531 S	TOKAIDO ROAD; A JOURNEY AFTER HIROSHIGE Okeanos (chamber music ensemble)	10 000
	GB Hertfordshire	
4532 S	KONZERTE FRANZ SCHUBERT UND ARVO PÄRT – STADTKIRCHE BURGDORF Konzertchor Burgdorf	4 000
	CH Burgdorf	
4534 S	JAZZWERKSTATT BERN 2014 Jazzwerkstatt Bern	5 000
	CH Bern	
4538 S	LYSISTRATA Gare du Nord	10 000
	CH Basel	
4539 S	KONZERTREIHE IM KONSERVATORIUM UND JUBILÄUMSANLÄSSE Ensemble Die Freitagsakademie	10 000
	CH Spiegel b. Bern	
4545 S	SCHLOSSKONZERTE THUN 2014 Schlosskonzerte Thun	3 000
	CH Thun	
4560 S	DER MONDMILCHSTEIN – EINE KLANGGESCHICHTE FÜR KINDER UND ERWACHSENE Lucerne Jazz Orchestra	5 000
	CH Luzern	
4565 S	27. BACHWOCHEN THUN Verein Bachwochen Thun	8 000
	CH Uetligen	
4567 S	KLANGERLEBNIS Peter Schärli	4 000
	CH Aarau	

4.1 BEWILLIGTE PROJEKTE

4568 S	STANSER MUSIKTAGE MIT SCHWERPUNKT GB ZUM 20-JAHR JUBILÄUM Verein Stanser Musiktage	CH	Stans	10 000
4570 S	11. «ZOOM IN» FESTIVAL 2014 «zoom in»	CH	Spiegel b. Bern	5 000
4571 S	IL FASCINO DELL ARCADIA – FASZINATION ARKADIEN Anne Schmid	CH	Biel/Bienne	6 000
4593	TEMPEST FLUTE TRIO IN THE COMMUNITY Llve Music Now	GB	Cheshire	21 600
4601	ERHALTUNG DER INSTRUMENTENSAMMLUNG KARL BURRI Stiftung Instrumentensammlung Karl Burri	CH	Bern	50 000
4604 S	LANGNAU JAZZ NIGHTS 2014 Langnau Jazz Nights	CH	Langnau	7 000
4625 S	KING SIZE Royal Opera House	GB	London	6 750
4626 S	SERIOUS SWISS PROGRAMME 2014 Serious	GB	London	10 000
4627 S	MASTERCLASS ORGEL Int. Sommerakademie Biel	CH	Biel	5 000
4637	JAZZ FESTIVAL WILLISAU 2014 Jazz Festival Willisau	CH	Willisau	20 000
4638	SOMMERPRAKTIKUM FÜR ORCHESTERNACHWUCHS IN BIEL Stiftung SON	CH	Biel	10 000
4639	GAIA MUSIKFESTIVAL 2014 Verein GAIA Kammerfestival	CH	Bern	12 000
4669 S	LIEDERSTUNDEN IM YEHUDI MENUHIN FORUM BERN Liederstunden im Yehudi Menuhin Forum	CH	Bern	4 000
4670 S	GENERATIONS 2014 INTERNATIONAL JAZZ FESTIVAL FRAUENFELD Trägerverein Generations Frauenfeld	CH	Frauenfeld	5 000
4671 S	UNERHÖRT! FESTIVAL 2014 unerhört! Festival	CH	Zürich	5 000

4672 S	BUILDING BRIDGES Centro Incontri Umani	CH	Ascona	5 000
4673 S	ECH LÄBÄ NOCH – URAUFFÜHRUNGEN VON ULRICH GASSER UND MARTIN DERUNGS Bacherprojekt	CH	Otelfingen	5 000
4674 S	THE PLACE WAVES REACH WITH THEIR HANDS Verein klangundszene	CH	Zürich	5 000
4694 S	APPLES & OLIVES INDIE CLASSICAL FESTIVAL ZÜRICH 2015 classYcal	CH	Basel	10 000
4703 S	JAZZWERKSTATT BERN 2015 Verein Jazzwerkstatt Bern	CH	Bern	7 000
4706 S	KONZERTREIHE «STAGE FOR TWO» 2014 / 2015 bee-flat im Progr	CH	Bern	7 000
4719	INTERNATIONALE OPERNWERKSTATT 2015 – FESTIVAL DER JUNGEN STIMMEN Internationale Opernwerkstatt	CH	Ringoldswil	20 000
4720	PORTRAITS OF PLACE – DAISY BANK ROAD Manchester Camerata	GB	Manchester	12 819
4721	ERÖFFNUNG ZEITRÄUME BASEL AM MÜNSTERPLATZ Verein Zeiträume	CH	Basel	20 000
4592 *)	TSKALTUBO KUNSTINITIATIVE: INTEGRATION VON FLÜCHTLINGEN AUS ABCHASIEN DURCH KUNST Artasfoundation	CH	Zürich	6 400
<b>THEATER (40)</b>				<b>360 088</b>
4535 S	DER EINSAME KOPF (AT) DRINNEN REGNET ES NICHT. Verein Lowtech Magic	CH	Staufen	5 000
4536 S	STECKEN BLEIBEN huber & teuwissen	CH	Zürich	5 000
4537 S	SCHIFFBRUCH Verein Freirampe	CH	St. Gallen	8 000



#### 4.1 BEWILLIGTE PROJEKTE

4543 S	PLAY BACK Play Back ProdGBtionen	CH	Aarau	7 500	4612 S	ENGEL DES UNIVERSUMS Theaterprojekte Bodinek	CH	Oberrohrdorf	5 000
4544 S	VOM ENDE EINER GESCHICHTE Glarner / Rohner	CH	Zürich	4 000	4613 S	THE STONES Théâtre Spirale	CH	Genf	10 000
4549 S	DINGDONGGRÜEZI – EINE HAUS BAU SCHAU FÜR MENSCHEN AB 5 JAHREN Theater Sgaramusch	CH	Schaffhausen	8 000	4614 S	SÖHNE Volksbühne Basel	CH	Basel	8 000
4558 S	HERZWERK – WAS FREUDE MACHT UND LEIDEN SCHAFFT TRIAD Theatercompany	CH	Zürich	10 000	4640	IN EINER WINTERNACHT Théâtre de Grenouille	CH	Biel-Bienne	15 000
4559 S	WO IST LUNA? Verein für Zwischenbereiche	CH	Basel	7 000	4641	KWA MAJI, RISE! Tricycle Theatre	GB	London	15 000
4561 S	MUTIG SEIN WiRRköpfe VEB Theaterproduktion	CH	Zürich	5 000	4642	PEEPSHOW AU VILLAGE Verein Kuckuck-Produktion	CH	Zürich	15 000
4594	11. FIGURA THEATERFESTIVAL Figura Theaterfestival	CH	Baden	15 000	4643	LE BAL Vorstadttheater Basel	CH	Basel	12 000
4595	NACH LAMPEDUSA – WANDERERFANTASIEN Matterhorn Produktionen und 3art3	CH	Basel	12 000	4662 S	LOVE & HAPPINESS First Cut Productions	CH	Zürich	10 000
4600	THEATERFESTIVAL BASEL 2014 Verein Theaterfestival Basel	CH	Basel	12 000	4663 S	IT'S THE REAL THING – BASLER DOKUMENTARTAGE 15 Paraform ProdGBtionen	CH	Basel	10 000
4605 S	AUAWIRLEBEN 2014 – KIM NOBLE auawirleben	CH	Bern	10 000	4664 S	THE TRAVELLER – SENSORY THEATER PRODUCTION FOR PEOPLE WITH PMLD Tell me a Tale	GB	London	7 500
4606 S	SZENE MACHEN! – FESTIVAL 15 JAHRE FABRIKPALAST AARAU Fabrikpalast Aarau	CH	Aarau	6 000	4665 S	LUMPENHUT Theaterkreationen	CH	Degersheim	4 000
4607 S	TAL DER SCHURKEN imbodenproduction	CH	Zürich	5 000	4666 S	HIGHLIGHT Verein Phantomschmerz	CH	Zürich	5 000
4608 S	ICH BIN ZUM GLÜCK ZU ZWEIT Kienberger-Carigiet Theaterprojekte	CH	Zürich	8 000	4667 S	KLEINER IDIOTENFÜHRER DURCH DIE HÖLLE VON PIERRE GRIPARI Verein Theater Klappsitz	CH	Bern	8 000
4609 S	EINE WELT FÜR MADURER PiktoPanoptikum	CH	Basel	7 000	4668 S	BLUTSSCHWESTERN – EIN MUSIKALISCHER PATCHWORKFAMILIENWESTERN Verein Wild Wendy	CH	Zürich	8 000
4610 S	PIGGELDY UND FREDERICK Theater Gustavs Schwestern	CH	Zürich	5 000	4676 S	PETITS CRIMES CONJUGAUX Compagnie du Tards	CH	Genf	10 000
4611 S	DER ARGENTINIER Theater Marie	CH	Aarau	5 000					

4.1 BEWILLIGTE PROJEKTE

4677 S	THE UGLY ONE Cie DE FACTO	CH	Neuchâtel	8 000
4678 S	MAMMA HELVETIA Georg Scharegg	CH	Basel	10 000
4679 S	GROSSVATER UND DIE WÖLFE Theater salto & mortale	CH	Cham	8 000
4726	SHAKESPEARE IN SCHOOLS: ARTS AND OUTREACH EXCELLENCE Bristol Old Vic Theatre School	GB	Bristol	13 688
4727	DAS HÄSSLICHE ENTLEIN Theater Frosio	CH	Aarau	15 000
4728	DAVID COPPERFIELD NACH CHARLES DICKENS Theater Weltalm Bern	CH	Bern	12 000
4592 *)	TSKALTUBO KUNSTINITIATIVE: INTEGRATION VON FLÜCHTLINGEN AUS ABCHASIEN DURCH KUNST Artasfoundation	CH	Zürich	6 400
<b>VISUELLE KUNST (40)</b>				<b>411 550</b>
4533 S	CARL ANDRE – ARBEITEN Museum zu Allerheiligen	CH	Schaffhausen	10 000
4540 S	BONE 16 – FESTIVAL FÜR AKTIONSKUNST BONE 16	CH	Bern	5 000
4548 S	ART LICKS WEEKEND 2014 Art Licks Weekend 2014	GB	London	6 000
4550 S	MAURICIO DIAS & WALTER RIEDWEG: SMALL STORIES OF MODESTY AND DOUBT Kunstmuseum Luzern	CH	Luzern	10 000
4551 S	GEORGE STEINMANN Kunstmuseum Thun	CH	Thun	8 000
4552 S	TRIENNALE FÜR ZEITGENÖSSISCHE KUNST 2014 IM WALLIS LabelArt	CH	Sierre	10 000

4553 S	PARTICIPATION OF MARC BAUER IN LIVERPOOL BIENNIAL 2014 Liverpool Biennial of Contemporary Art	GB	Liverpool	7 500
4554 S	STUART BRISLEY Modern Art Oxford	GB	Oxford	7 500
4555 S	PLATTFORM: DER LÄNGSTE TAG: 16 STUNDEN NONSTOP PERFORMANCES UNTER FREIEM HIMMEL Plattform: Der längste Tag	CH	Zürich	5 000
4556 S	E-VAPOR-8 Site Gallery	GB	Sheffield	3 750
4557 S	«UND WEG MIT DEN MINUTEN». DIETER ROTH UND DIE MUSIK Zuger Kunstgesellschaft, Kunsthaus Zug	CH	Zug	10 000
4562 S	CHRISTINE STREULI «GRADUALLY REAL», 2014, 19TH BIENNALE OF SYDNEY Biennale of Sydney Limited	AUS	Woolloomooloo	7 500
4564 S	MANON BELLET Musée Jenisch Vevey	CH	Vevey	5 000
4569 S	UNDERGROUND – ZEITGENÖSSISCHE KUNST IN DER FESTUNG SCHOENENBURG Kontur Kunstverein Stuttgart	CH	Zürich	10 000
4598	EVERYDAY VON CHRISTIAN MARCLAY Biennale Bern	CH	Bern	13 000
4599	LE MOUVEMENT – PERFORMING THE CITY Schweiz. Plastikausstellung Biel	CH	Biel Bienne	20 000
4603 S	CUT-SET Ausstellungsraum Klingental	CH	Basel	3 000
4615 S	HYBRIDE(N) Bieler Fototage	CH	Biel	10 000
4616 S	LE PAYSAGE SANS FIN – MARC ANTOINE-FEHR City of Cluny	F	Cluny	7 200
4617 S	DUNJA HERZOG, SOLO SHOW Piano Nobile	CH	Genf	3 000

#### 4.1 BEWILLIGTE PROJEKTE

4618 S	ED ATKINS – AN EXHIBITION AT THE SERPENTINE SACKLER GALLERY Serpentine Galleries	GB London	9 750
4644	BETHAN HUWS: READING DUCHAMP, RESEARCH NOTES 2007 – 2014 Kunstmuseum Bern	CH Bern	20 000
4645	ANTONY GORMLEY, TANKER FIELD Zentrum Paul Klee ZPK	CH Bern	25 000
4653 S	SHIRANA SHAHBAZI Kunsthalle Bern	CH Bern	8 000
4675 S	KRASIS BadNewsFromTheStars*	CH Bern	3 000
4695 S	INFINITE SINGULARITIES White Frame	CH Basel	2 000
4696 S	JETER SON CORPS DANS LA BATAILLE drift.factory	CH Genf	5 000
4697 S	THE ASSOCIATES AND FORMCONTENT'S SALONS FormContent	GB London	4 950
4698 S	LA POSSIBILITÉ D UNE ÎLE Isaline Vuille	CH Lausanne	5 000
4699 S	MARTIN BOYCE Kunstmuseum Basel	CH Basel	10 000
4700 S	A SMALL THEATRE OF MEMORY (WORKING TITLE) LAM – Laboratorium Artium Memoriae	CH Genf	10 000
4701 S	HUMAN RIGHTS HUMAN WRONGS The Photographers Gallery	GB London	9 750
4702 S	VERSUCHSANORDNUNG 4 Transform	CH Bern	5 000
4705 S	BIG EGO BONE Performance Art Festival	CH Bern	10 000
4711 S	LEARNING BY DOING Alma Mater	CH Zürich	5 000

4722	ROMAN SIGNER Barbican Centre	GB London	15 000
4723	IN SEARCH OF THE MIRACULOUS Newlyn Art Gallery	GB Cornwall	15 000
4724	SEISMOGRAPHIC SOUNDS – MUSIK, SOUNDS & GERÄUSCHE IN DER DIGITALEN WELT Norient	CH Bern	20 000
4725	FORSCHUNG Space in Between	GB London	11 250
4731	UMZUG DES KINO IM KUNSTMUSEUM INS KINO REX Verein Cinéville Bern	CH Bern	50 000
4592 *)	TSKALTUBO KUNSTINITIATIVE: INTEGRATION VON FLÜCHTLINGEN AUS ABCHASIEN DURCH KUNST Artasfoundation	CH Zürich	6 400
<b>TANZ (32)</b>			<b>294 150</b>
4546 S	KUHLE WAMPE ODER WEM GEHÖRT DIE WELT Kiriakos Hadjiioannou	CH Basel	10 000
4547 S	OFFSHORE PERFORMANCE Verein konstruierte Idylle	CH Zürich	5 000
4563 S	DURCH SICHT DisTanz	CH Luzern	8 000
4572 S	19. OLTNER TANZTAGE Verein TANZINOLTEN	CH Olten	7 000
4573 S	VERKNALLT Fanta5 Kollektiv	CH Bern	3 000
4596	ASSEMBLY: GB CONTEMPORARY DANCE TOUR Dance Art Foundation	GB London	12 000
4597	TANZ:NOW Phönix Theater	CH Steckborn	15 000

#### 4.1 BEWILLIGTE PROJEKTE

4602	<b>PARTNERSCHAFT FÜR NACHWUCHSFÖRDERUNG UND AUSTAUSCH FÜR DAS JAHR 2014</b> Verein BewegGrund	CH Bern	30 000
4619 S	<b>BON VOYAGE!</b> Dance Company betweenlines	CH Subingen	4 000
4620 S	<b>DANCEWEB STIPENDIUM 2014</b> Lea Vettiger Moro	CH Jona	3 000
4621 S	<b>BOLÉRO + INSTANTS VOLÉES</b> Compagnie Octavio de la Roza	CH Lausanne	10 000
4622 S	<b>MILKY WAY</b> Cie Linga	CH Pully	10 000
4623 S	<b>UTOPIA OF THE PRESENT – VARATIONS</b> Bern Retour Kollektiv	CH Bern	10 000
4624 S	<b>FROM A TO B VIA C</b> All Exclusive	CH Basel	5 000
4646	<b>CARMINA BURANA</b> hermesdance	CH Boll	10 000
4647	<b>... Y QUE MAS! – SIESTA – PERLAS PEREGRINAS – HAIKU FLAMENCO</b> Tanzcompagnie Flamencos en route	CH Baden	20 000
4652 S	<b>TANZ PLAN OST</b> Tanz Plan Ost	CH St. Gallen	10 000
4654 S	<b>LA DADA – SOPHIE TANZT TROTZDEM</b> Anka Schmid	CH Zürich	6 000
4655 S	<b>ZWISCHEN RAUM</b> Asphalt Piloten	CH Biel	6 000
4656 S	<b>IGYOO</b> Fluoressenz	CH Zürich	6 000
4657 S	<b>FEUER UND FLAMME</b> Fanta5 Kollektiv	CH Bern	5 000
4658 S	<b>TRIGGER</b> inFlux und Lerchmüller	CH Bern	6 000

4659 S	<b>SCHWARZE MÖWE ODER HOW TO GET HIGH</b> La Sociéte émue	CH Luzern	6 000
4660 S	<b>ALLES. BUFO MAKMAL</b>	CH Basel	5 000
4661 S	<b>DOGGY STYLE</b> Verein Tough Love	CH Bern	10 000
4704 S	<b>A LESSER WORK</b> Emma Murray Tanzcompany	CH Bern	5 000
4707 S	<b>DRUMSTICK &amp; ISHTAR RECREATIONS</b> Concreta	CH Mendrisio	10 000
4708 S	<b>PARC NATIONAL</b> Groupe J.M.a.n (Compagnie de Genf)	CH Genf	8 000
4709 S	<b>DANCE PERFORMANCE OF A NEW WORK BY RENAUD WISER DANCE COMPANY</b> Renaud Wisser Dance Company	GB London	9 750
4710 S	<b>TANZ IN BERN 2014</b> Dampfzentrale Bern	CH Bern	3 000
4729	<b>NORTHERN BALLET – CHOREOGRAPHIC PLATFORM</b> Northern Ballet	GB Leeds	15 000
4730	<b>BAD ADVICE</b> Trägerverein Compagnie Drift	CH Küsnacht	15 000
4592 *)	<b>TSKALTUBO KUNSTINITIATIVE: INTEGRATION VON FLÜCHTLINGEN AUS ABCHASIEN DURCH KUNST</b> Artasfoundation	CH Zürich	6 400

---

<b>BILDUNG</b>	<b>498 549</b>
<b>BILDUNGSBEITRÄGE IM KANTON BERN (45)</b>	<b>407 219</b>

---

4566 E	Brevet fédéral d expert en production (2013 + 2014)	10 200
4574 E	Master of Science in Biomedical Engineering (09/2013 – 02/2014)	3 000
4575 E	Betriebsökonomie (09/2013 – 07/2015)	3 440



#### 4.1 BEWILLIGTE PROJEKTE

4576 E	Zertifikatslehrgang / CAS «Soziale Arbeit mit gesetzlichem Auftrag» (03/2014 – 03/2015)	5 000
4577 E	Berufsmaturitätsschule (08/2013 – 07/2014)	8 000
4578 E	Fachfrau/mann Aktivierung und Alltagsgestaltung (05/2014 – 10/2016)	17 774
4579 E	Fachfrau/mann Operationstechnik HF (10/2014 – 10/2017)	12 000
4580 E	Lehre als Metallbaupraktiker/in EBA (08/2012 – 08/2014)	9 232
4581 E	Ausbildungslehrgang CZV (18.01.2014 – 08.03.2014)	1 850
4582 E	Kauffrau/mann (11/2010 – 07/2014)	5 670
4628 E	Vorkurs Bildnerisches Gestalten (08/2014 – 06/2015)	1 200
4629 E	Bachelor Business Engineering Sustainable Energy Systems (06/2014 – 08/2017)	18 270
4630 E	Lehrgang «Handelsdiplom BFB» (01/2014 – 07/2014)	3 950
4631 E	Bachelor in Lebensmittelwissenschaften (09/2012 – 09/2015)	5 000
4632 E	Lehrdiplom für die Vorschulstufe und Primarstufe NMS (09/2014 – 09/2017)	16 800
4633 E	Bürofachdiplom (01/2014 – 01/2015)	4 740
4634 E	Ausbildung von 6 Personen aus Nepal im Kanton Bern (06/2014 – 12/2014)	2 400
4680 E	Sporthandelsschule (08/2014 – 07/2018)	12 000
4681 E	Formation en horlogerie «Atelier Niveau 1» (08/2014 – 02/2015)	5 364
4682 E	Bachelor of Medicine (09/2013 – 2020)	18 960
4683 E	Online-Media-Assistant (Webentwicklung) (09/2014 – 08/2015)	9 445
4684 E	Lehre als Pflegefachfrau/mann HF (09/2012 – 08/2015)	3 550
4685 E	Gymnasium 1. Bildungsweg (08/2014 – 07/2015)	4 520
4686 E	Dipl. Hôtelier-Restaurateur/in HF (04/2014 – 03/2017)	12 000
4687 E	10. Schuljahr (08/2014 – 07/2015)	4 500
4688 E	Master «Linguistik (Hauptfach) / Archäologie (Nebenfach)» (09/2010 – 07/2015)	13 900
4689 E	Tanzausbildung «TIP – bewegungs-art» (09/2014 – 07/2016)	4 000
4690 E	Fotografie-Weiterbildung / Masterclass (09/2014 – 06/2015)	4 320
4691 E	Fahrausbildung der Kat. CE (07/2014)	1 150

4692 E	Master Sek I (2012 – 2015)	6 640
4732 E	Master Biotechnologie (08/2014 – 07/2019)	36 000
4733 E	Studiengang Vorschule und Primarstufe (09/2013 – 02/2017)	30 000
4734 E	Lehre als Automobil-Assistent/in EBA (08/2014 – 08/2016)	6 600
4735 E	Industrial Designer (2012 – 2015)	13 200
4736 E	Lehre als dipl. Pflegefachfrau/mann (03/2013 – 03/2016)	3 000
4737 E	Sozialpädagoge/in in Ausbildung (2011 – 2015)	6 300
4738 E	Module «Base en Mécanique» et Module d'opérateur (08/2014 – 06/2018)	10 100
4739 E	Master Schweizer Politik und vergleichende Politik (02/2014 – 08/2015)	19 124
4740 E	Fahrlehrer/in EFZ	4 400
4741 E	Pflegehelfer/in SRK (09/2014 – 02/2015)	2 920
4742 E	Bachelor Rechtswissenschaft (09/2014 – 2018)	5 000
4743 E	Professeur d'éducation physique (08/2014 – 05/2015)	8 000
4744 E	Lehre als Informatiker/in System Technik EFZ (08/2013 – 07/2017)	21 700
4745 E	Bachelor of Science HES-SO en Informatique de gestion (09/2014 – 09/2018)	2 000
4746 E	Master of Science in Sport Science (09/2013 – 08/2015)	10 000

#### SCHULPROJEKTE IM KANTON BERN (9)

4583 E	MUSIKTHEATER «DIE KLEINE HEXE» Musikschule Oberland Ost	CH Interlaken	5 830
4584 E	MUSICAL 2014 «ACTING SISTERS» Sekundarstufe 1	CH Wichtrach	5 000
4585 E	ANGEBOT «MEDIENPROFI» DER PRO JUVENTUTE FÜR 3./4. KLASSEN Schulkreis Bümpliz	CH Bern	1 500
4635 E	SCHULÜBERGREIFENDES INTEGRATIVES KULTURPROJEKT «KULTUR _ IM _ PULS» Weissenheim	CH Bern	6 500

#### 4.1 BEWILLIGTE PROJEKTE

4636 E	SCHULPROJEKT «UNVOLLendet – VOLLendet» Gymnasium Köniz-Lerbermatt	CH	Köniz	20 000
4693 E	«GESTERN – HEUTE – MORGEN» – EIN SPARTENBERGREIFENDES KULTURPROJEKT Schule Gsteigwiler	CH	Gsteigwiler	10 000
4747 E	ARTLABOR Schulkreis Bethlehem	CH	Bern	20 000
4748 E	ABSCHLUSSEVENT 2015: INTERNATIONALES BEGEGNUNGSKONZERT IN ZUSAMMENARBEIT MIT DEM SINFONIE ORCHESTER BIEL SOLOTHURN Schule OSZ Mett-Bözingen	CH	Biel	20 000
4749 E	SCHREIBATELIER Primarschule Neumarkt Biel	CH	Biel	2 500
<b>KONFLIKT UND GEWALT (16)</b>				<b>1 138 900</b>
4586	SUPPORT TO YOUNG AFGHANI ASYLUM SEEKERS Baobab Centre	GB	London	54 000
4587	IMPROVING CAPACITY TO ADDRESS SEXUAL AND VIOLENCE IN SOMALILAND DISPLACEMENT CAMPS Health Poverty Action	GB	London	35 910
4588	HEKS – SPAGAT, SANS-PAPIERS ANLAUFSTELLE FÜR GESUNDHEIT UND SOZIALE FRAGEN IN AARGAU UND SOLOTHURN HEKS	CH	Aarau	49 100
4589	ESSENTIAL HEALTH AND NUTRITION SERVICES FOR HOST AND IDP POPULATIONS IN SOUTH CENTRAL SOMALIA Medair	CH	Zürich	70 000
4590	WOMEN ON THE MOVE (SOUTH SUDAN) SAD Swiss Academy for Development	CH	Biel	75 000

4591	NIGERIA – WATER FOR PEACE: IMPROVING ACCESS TO WATER AND SANITATION IN CONFLICT ZONE LANGTANG NORTH, PLATEAU STATE WaterAid	GB	London	75 000
4648	PROMOTING PEACE IN QUETTA THROUGH THE EMPOWERMENT OF YOUNG PEOPLE (PAKISTAN) ActionAid	GB	London	130 371
4649	PROGRAMME OF NARRATIVE THERAPY «TREE OF LIFE» WORKSHOPS WORK WITH REFUGEES AND ASYLUM SEEKERS British Refugee Council	GB	London	45 000
4650	CREATING AN ENABLING POST-CONFLICT ENVIRONMENT FOR POPULATIONS IN KAYIN STATE (MYANMAR) HelpAge International	GB	London	80 000
4712	PROTECT PEOPLE ON THE MOVE, SYRIA Amnesty International	CH	Bern	100 000
4713	ES-BAS BERATUNGSSTELLE FÜR ASYLSUCHENDE DER REGION BASEL (BFM) FÜR DIE JAHRE 2014/2015 BAS Beratungsstelle für Asylsuchende	CH	Basel	50 000
4714	SUPPORT FOR HOST AND IDP COMMUNITIES IN TORIT, EASTERN EQUATORIA STATE (SOUTH SUDAN) Caritas Switzerland	CH	Luzern	80 000
4715	PROTECTING CHILDREN FROM USE BY NON-STATE ARMED GROUPS (CENTRAL AFRICAN REPUBLIC) Child Soldiers International	GB	London	23 490
4716	EMERGENCY AND COMMUNITY-BASED SUPPORT TO PEOPLE AFFECTED BY THE SYRIAN CRISIS Fondation Terre des Hommes	CH	Lausanne	55 564
4717	PROVIDING LIFE-SAVING MINE RISK EDUCATION TO INTERNALLY DISPLACED PEOPLE AND OTHER AT RISK CONFLICT AFFECTED POPULATIONS Mines Advisory Group MAG	GB	Manchester	109 065
4718	WINTERISATION ASSISTANCE FOR SYRIAN REFUGEES IN LEBANON WINTER 2014/2015 Solidar Suisse	CH	Zürich	100 000

#### 4.1 BEWILLIGTE PROJEKTE

4592 *)	TSKALTUBO KUNSTINITIATIVE: INTEGRATION VON FLÜCHTLINGEN AUS ABCHASIEN DURCH KUNST Artasfoundation	6 400	CH Zürich
---------	---	-------	-----------

\*) Das Projekt «Tskaltubo Kunstinitiative: Integration von Flüchtlingen aus Abchasien durch Kunst» wurde mit einem Totalbetrag von CHF 32000 unterstützt. Das Brückenprojekt wird betragsmässig zu je einem Fünftel den Bereichen Musik, Theater, Tanz, visuelle Kunst sowie Konflikt und Gewalt belastet. Bei der Angabe der Anzahl bearbeiteter Gesuche wird es nur bei den Musikprojekten aufgeführt.

---

WISSENSCHAFTLICHE FORSCHUNG (1)		600 000	
---------------------------------	--	---------	--

---

4651	PARTNERSCHAFT: FÖRDERPROGRAMM «FORSCHUNG IN PALLIATIVE CARE» 2014 – 2017 Schweiz. Akademie der Medizinischen Wissenschaften SAMW	600 000	CH Basel
------	--	---------	----------

#### 4.2 TEILWEISE BEANSPRUCHTE PROJEKTBEITRÄGE

*Teilweise beanspruchte Projektbeiträge (13) CHF 185 198.60.–*

Bei einigen gesprochenen Projektbeiträgen aus dem Berichtsjahr sowie aus vorangegangenen Jahren wurde nicht der Gesamtbetrag beansprucht. In der folgenden Übersicht sind die nicht ausbezahlten beziehungsweise zurückerstatteten Teilbeträge aufgeführt. Die Jahreszahlen in der ersten Spalten geben an, wann die Beträge gesprochen wurden.

##### INDIVIDUELLE BILDUNGSBEITRÄGE (10)

4686 E	DIPL. HÔTELIER-RESTAURATEUR/IN HF	6 000.00
(2014)	Ausbildung abgebrochen	
4579 E	FACHFRAU/MANN OPERATIONSTECHNIK HF	6 000.00
(2014)	Nach Zusage Erziehungsdirektion: Betrag gekürzt	
4577 E	BERUFSMATURITÄTSSCHULE	2 223.60
(2014)	Gesprochener Bildungsbeitrag nicht vollständig gebraucht	

4632 E	LEHRDIPLOM FÜR DIE VORSCHULSTUFE UND PRIMARSTUFE NMS	16 800.00
(2014)	Gesuch zurückgezogen. Ausbildung um ein Jahr nach hinten verschoben.	
4480 E	INFORMATIKER/IN EFZ	15 000.00
(2013)	Beiträge von anderen Stiftungen erhalten, Ausbildung finanziert	
4452 E	HANDELSDIPLOM	2 731.00
(2013)	Ausbildung abgebrochen.	
4457 E	EIDG. BAUER/BÄUERIN EFA	5 500.00
(2013)	Nach Zusage Erziehungsdirektion: Betrag gekürzt	
4520 E	LEHRE ALS LOGISTIKER/IN EF	3 894.80
(2013)	Gesprochener Bildungsbeitrag nicht vollständig gebraucht	
4451 E	MAL- UND GESTALTUNGSTHERAPEUT/IN	5 000.00
(2013)	Ausbildung abgebrochen	
4347 E	KAUFFRAU/MANN	3 547.20
(2012)	Gesprochener Bildungsbeitrag nicht vollständig gebraucht	

##### WISSENSCHAFTLICHE FORSCHUNG (1)

4462	BREAKTHROUGH BREAST CANCER / TRIPLE NEGATIVE BREAST CANCER TRIAL (TNT TRIAL)	7 541.00
(2013)	Überfinanzierung dank privater Spende	

##### SOZIALE INSTITUTIONEN (1)

4205	PECKHAM SHED / DEVELOPMENT PROJECT	30 961.00
(2011)	Peckham Shed aus finanziellen Gründen geschlossen	

##### KONFLIKT UND GEWALT (1)

4714	CARITAS / PROJEKT IN SÜDSUDAN	80 000.00
(2014)	Finanzierung nicht gesichert, Projekt kann nicht wie geplant durchgeführt werden	

Herausgeberin: Stanley Thomas Johnson Stiftung  
Redaktion: Beate Engel / Guido Münzel / Myriam Vetsch  
Fotos: Marco Frauchiger  
Gestaltung: POL, Bern

März 2015

Stanley Thomas Johnson Stiftung  
Eigerplatz 4, P.O. Box 382  
CH-3000 Bern 14

T +41 31 372 25 95  
F +41 31 372 61 30

[www.johnsonstiftung.ch](http://www.johnsonstiftung.ch)  
[info@johnsonstiftung.ch](mailto:info@johnsonstiftung.ch)